

Zur Preistreiberei. Die Bezirksvertretung Mariahilf hat in ihrer letzten Sitzung über nachstehenden Antrag des Bezirksrates Späthe verhandelt: Die Spekulation und mit ihr die Preistreiberei in den verschiedensten Artikeln, seien es Lebensmittel oder Bedarfserzeugnisse, hat bereits ein solches Maß erreicht, daß das Mögliche aufgeboden werden soll, um derselben Einhalt zu tun. Es steht fest, daß vielfach der Mangel dadurch künstlich geschaffen wird, daß von den Spekulanten die Vorräte zusammengekauft, eingelagert und so lange zurückbehalten werden, bis durch das Uebergewicht an Nachfrage die Preise entsprechend in die Höhe gegangen sind. Diesfalls verweise ich auf die Ergebnisse der vor einiger Zeit behördlich vorgenommenen Revision bei den Spediteuren. Diese behördliche Maßnahme hat aber die Preistreiber bestimmt, vorsichtiger zu sein; sie bringen ihre Vorräte nun in selbstgemieteten Magazins- und Wohnräumen oder bei „gefälligen Bekannten“ unter, um sich vor neuen Eventualitäten zu schützen. Es dürfte von Wirksamkeit sein, wenn von Seite der Behörde öffentlich, vielleicht durch zahlreiche Maueranschläge, oder in sonst geeigneter Form verlautbart werden würde, daß derartige, lediglich den Spekulationszwecken dienende größere Einlagerungen, Anhäufungen von Lebensmitteln oder sonstigen Waren durchaus unstatthaft sind und jene Personen, die sich eines solchen Vergehens schuldig machen, der strengsten Bestrafung unterzogen werden. — Es wurde beschlossen, ein Schreiben in diesem Sinne an den Magistrat zu richten.